

Der ökologische Landbau – die neue Agrarrevolution?!

Als „Agrarrevolution“ ging einst die Erfindung des Mineraldüngers durch. Mittlerweile ist klar, dass sich Erträge nicht unendlich steigern lassen, ohne dass Menschen, Tiere, Pflanzen und Böden leiden. Die neue Agrarrevolution ist die ökologische – mit Respekt vor der Natur.

Leitgedanke im ökologischen Landbau ist das Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Menschen, Pflanzen und Tiere werden gemeinsam mit den natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft als Komponenten eines lebendigen Organismus verstanden. Das Hauptziel des Wirtschaftens ist neben der Erzeugung von gesunden Lebensmitteln die Gesunderhaltung dieses ganzen Kreislaufes.

Besonderes Augenmerk gilt der Pflege des Bodens: Durch natürliche Methoden soll er fruchtbar und lebendig bleiben. Gedüngt wird mit Mist und Pflanzenkompost, eine durchdachte Fruchtfolge erhöht die Bodenfruchtbarkeit, wehrt Schädlinge ab und hilft, Krankheiten zu vermeiden. Die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung erfolgt mechanisch und mit Mitteln auf pflanzlicher oder mineralischer Basis. Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln sowie von leicht löslichen mineralischen Düngemitteln wird unterlassen.

Ein weiteres wichtiges Kennzeichen des ökologischen Landbaus ist die Koppelung von Pflanzenbau und Tierhaltung. Erst dadurch ist eine

möglichst geschlossene Kreislaufwirtschaft möglich. Es dürfen nur so viele Tiere gehalten werden, wie der Betrieb selbst ernähren kann. Beachtet werden tierartspezifische Bedürfnisse bei der Haltung und Nutzung von Tieren. Antibiotika in Futtermitteln sind verboten. Tiermehl war in der ökologischen Landwirtschaft noch nie erlaubt. Auf importierte Futtermittel aus der Dritten Welt, deren

Erzeugung dort das Angebot von Grundnahrungsmitteln verringert, wird verzichtet. Kranke Tiere werden mit Naturheilverfahren behandelt.

Die ökologische Landbewirtschaftung setzt auf alte Nutzierrassen, bevorzugt im Ackerbau robuste, regionale Sorten und trägt auch dadurch zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Sowohl im Pflanzenbau, als auch im Futtertrog ist der Einsatz von Gentechnik verboten.

Auch auf geringstmöglichen Verbrauch nicht erneuerbarer Energien und Rohstoffe wird geachtet und Umweltbelastungen werden bewusst vermieden.

Übereinstimmend kommen mehrere Studien zu dem Ergebnis, dass die flächendeckende Umstellung der deutschen Landwirtschaft auf ökologischen Landbau möglich ist und die Erträge ausreichen können, um die Bevölkerung von 80 Millionen Menschen mit ausreichend gesunden Lebensmitteln zu versorgen.

Die neue Agrarrevolution kann gelingen: Der ökologische Landbau blickt auf eine jahrzehntelange Geschichte zurück und hat in dieser Zeit bewiesen, dass er umsetzbar ist.

Edith Jost